



## Organ des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins.

Herausgegeben und redigiert von Universitäts-Professor Dr. E. Baur in Tübingen.

Eigentum des Rottenburger Diözesan-Kunstvereins;

Kommissions-Verlag und Druck der Aktien-Gesellschaft „Deutsches Volksblatt“ in Stuttgart.

**Nr. 10.** Jährlich 12 Nummern. Preis durch die Post halbjährlich M. 2,25 ohne Bestellgeld. Durch den Buchhandel sowie direkt von der Verlagshandlung 1912. Akt.-Ges. „Deutsches Volksblatt“ in Stuttgart pro Jahr M. 4,50.

## Neuere Entdeckungen auf dem Gebiete der syrischen Kirchenarchitektur.

(Fortsetzung.)

## 2. Die Kirchen Nordsyriens im 4. Jahrhundert.

Die einfachste basilikale Kirchenanlage ist die Form der nordsyrischen Kirchen des vierten Jahrhunderts, sei sie nun einschiffig, oder — was die Regel gewesen sein dürfte — dreischiffig, und zwar gestuft. Bei den letzteren Kirchen finden sich links und rechts (also nördlich und südlich) von der Apfiss zwei kleine rechtwinklige Kammern, die Prothesis und das Diakonikon heißen. Erstere diene zur Niederlegung der Opfergaben; die andere war der Ankleideraum für die Priester und Diakonen. Dieser rein basilikale Typus der syrischen Kirchen des vierten Jahrhunderts ist nach Butler, dem hierin wohl beizupflichten ist, klassischen Ursprungs, sei es, daß er den großen Basiliken der Kaiserstadt, oder denen griechischer Städte des Ostens nachgebildet ist.

a) Hieher gehört zunächst die Kirche von Bakusa, ein ganz massives Bauwerk<sup>1)</sup>, als christlicher Bau nur an einem Kanzelfragment erkennbar. Butler stellt die Vermutung auf, wir könnten vielleicht einen christianisierten heidnischen Bau vor uns haben, eine Vermutung, welche auf das Problem der Entstehung

<sup>1)</sup> Von der Größe der Steine mag man sich eine Vorstellung machen, wenn man sich vorstellt, daß der einzelne Stein ein Ausmaß von 3 m × 1,20 m × 0,66 m besaß.

des basilikalen Kirchenbaues Licht werfen würde. Interessant ist diese Kirche auch insofern, als die Westwand und ein Teil der Nordwand aus dem Felsen gehauen sind. Das Mittelschiff war aus einer Säulenstellung von je sechs nahe beieinanderstehenden Monolithen von etwa 4 Meter Höhe gebildet, die nach der jonischen Säulenordnung gestellt waren mit jonischer Basis auf quadratischer Plinthe. Charakteristisch für die frühchristliche Architektur Syriens ist die Verbindung von Architrav und Bogen über den Säulen. An christlichen Ornamenten kommen vor: das A und Q, der Fisch, das Weingefäß. Ähnlichen Charakter zeigen die kleinen Kirchen von Issruk, Maramaja und Kurigeh. In der Kirche von Maramaja begegnet uns neben dem A und Q auch das bekannte Monogramm Christi als christliches Ornament.

b) Höchst beachtenswert sind sodann die sechs Kirchen des Djebel Riha, von denen zwei bereits von Vogué publiziert wurden. — Die älteste davon dürfte die Kirche von Kirbit Haß sein, eine reine Basilika von 26 m Länge, 13,30 m Breite und 6,66 m Mittelschiffbreite (Verhältnis: 36 : 24 : 12), so daß demgemäß das Verhältnis der Länge zur Breite 3 : 2 beträgt. Dazu ist zu beachten, daß die Mittelschiffbreite gleich der von drei Interkolumnien ist. Die Säulenzahl beträgt neun. Darauf beruhen die schönen Verhältnisse der Kirche. Die Säulen zeigen korinthische Form.

c) Der Sambil nordöstlich von Haß ist eine größere, aber nach demselben Plan gebaute Kirche, deren Dimensionen fol-